

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks



Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Wochentagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. bei Haus, bei Postverteilung 1,80 RM. zusätzlich Beleggeld. Kapellnummeren 10 Rpf. Alle Bekanntheiten und Anzeigen unter Nummer u. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Preis der Anzeigen der letzten Belegblätter 20 Rpf. — 20. Jahrgang. Besondere Bedingungen gelten bei Anzeigen auf Verlegung der Zeitungen oder Abgabe des Bezugspreises. Kündigung einmonatlich. Verantwortlich: Kurt Wilsdruff.

Angewandte Kunst auftragsgemäß nach Art. 4. — Nachmittags-Belegblätter: 10 Rpf. — Verantwortlich: Kurt Wilsdruff. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 206. — Jeder Abbesteller ist verpflichtet, wenn der Vertrag durch Klage eingeklagt werden muß, über den Zahlunggeber in Bankrott zu erklären.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 73 — 94. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Mittwoch, den 27. März 1935

Berliner Besprechungen abgeschlossen.

Der zweite Tag der Aussprache.

Gemeinschaftliches Essen in der britischen Botschaft — Berlins Bevölkerung begrüßt die englischen Gäste. Am Dienstagvormittag wurden die Besprechungen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler mit den englischen Ministern Simon und Eden wiederaufgenommen, nachdem am Montag in einer mehrstündigen offenen Aussprache ein Teil der schwerwiegendsten Fragen erörtert worden war. Auch an den Dienstagbesprechungen nahmen wieder Außenminister von Neurath und der Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, und der englische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, teil.

Mittags gegen 12 Uhr wurden die Besprechungen mit den englischen Ministern in der Reichskanzlei durch eine Mittagspause unterbrochen. Vom Publikum lebhaft begrüßt, begaben sich Außenminister Sir John Simon und Lordfiegelbewahrer Eden mit ihrer Begleitung in zwei Kraftwagen in die englische Botschaft, wo die Konferenzteilnehmer das Mittagessen gemeinschaftlich einnahmen.

Vor der englischen Botschaft hatten sich größere Menschenmengen eingefunden, von denen die zum Essen einreisenden deutschen Minister und anderen bekannten politischen Persönlichkeiten immer wieder mit begeisterten Heilrufen empfangen wurden. Bis bald nach 12 Uhr als letzter der Wagen des Führers anrollte, wollte der Jubel kein Ende nehmen, und die Polizei hatte Mühe, die Menge zurückzuhalten. Während der Mittagszeit blieb die englische Botschaft im großen Umkreis dicht von Menschen umlagert, die der Abfahrt des Reichskabinetts und der englischen Gäste beizuwohnen wollten. Auch die zahlreichen bereitstehenden Presse-photographen und Kameralente der Wochenblätter sowie die zahlreichen wartenden Autos deuteten auf ein nicht alltägliches Ereignis hin. Kurz vor 3 Uhr erschien dann, jubelnd empfangen, als erster der Führer. Unter klärrischen Heilrufen der Menge fuhr der Führer in die Reichskanzlei zurück.

Die am Dienstagnachmittag in der Reichskanzlei fortgesetzten Besprechungen waren gegen 18.45 Uhr beendet. Unmittelbar darauf verließen die englischen Minister das Gebäude der alten Reichskanzlei. Eine größere Menge hatte sich in der Wilhelmstraße eingefunden und wartete auf die Abfahrt der Minister, die mit erhobener Hand begrüßt wurden. Die Minister begaben sich in die englische Botschaft. Bald danach verließ auch Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die Reichskanzlei und begab sich zu Fuß in das Auswärtige Amt.

Die amtliche Vertauung zum Abschluß der Besprechungen.

Amlich wurde Dienstagabend mitgeteilt: „Die deutsch-englischen Besprechungen zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon, dem Lordfiegelbewahrer Mr. A. Eden, dem Führer und Reichskanzler und dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, die in Gegenwart des britischen Botschafters Sir Eric Phipps und des Beauftragten für Abrüstungsfragen, Herrn von Ribbentrop, während der letzten beiden Tage stattfanden, wurden heute abend abgeschlossen. Die behandelten Fragen waren diejenigen, welche im Londoner Kommuniqué vom 3. Februar 1935 aufgeführt worden sind.“

Die Unterhaltungen fanden in offener und freundschaftlicher Form statt und haben zu einer vollständigen Klarstellung der beiderseitigen Auffassungen geführt.

Es wurde festgestellt, daß beide Regierungen mit ihrer Politik das Ziel verfolgen, den Frieden Europas durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit zu sichern und zu festigen. Die englischen und deutschen Minister sind von der Möglichkeit der direkten Aussprache, die jeden Stützpunkt hat, durchdrungen.

Sir John Simon wird morgen auf dem Luftwege von Berlin nach London zurückkehren. Mr. A. Eden wird planmäßig nach Moskau, Warschau und Prag weiterreisen.

Die Ansicht Londons

Neuter meldet aus Berlin: Das Ergebnis der zweitägigen Besprechungen kan dahin zusammengefaßt werden, daß Sir John Simon und Eden Berlin verlassen, mehr denn je davon überzeugt, daß sie Recht hatten mit ihrem Wunsch, dorthin zu gehen. Im Verlauf der englisch-deutschen Besprechungen seien Abweichungen in der

Auffassung offenbar geworden, doch gerade aus dem Grund seien, wie man erklärte, direkte Verhandlungen wünschenswert, um solche Abweichungen aufzuklären.

Die Besuche Edens in Moskau und Warschau würden unter demselben Gesichtswinkel angesehen wie der Berliner Besuch zu Informationszwecken. Man sei nicht der Ansicht, daß die Dinge bezüglich der europäischen Lage vor der Konferenz von Stresa feste Form annehmen könnten.

Die amtlichen deutschen Kreise seien von dem Berliner Besuch ebenso befriedigt wie die britischen Kreise.

Englische Berichte über den Meinungsaustausch

Zu den Besprechungen am Montag hat die Londoner Presse ausführlich Stellung genommen. So schrieben die „Times“ u. a., der Montag sei sehr

arbeitsreich und im ganzen ermutigend gewesen. Jede Seite habe sich bemüht, die Punkte ihrer Politik und Haltung zu erklären, die der anderen Seite offenbar am meisten Sorge gemacht hätten. Simon habe vermutlich das in Großbritannien und anderen Ländern über gewisse plötzliche Handlungen Deutschlands empfundene Unbehagen erörtert und um Aufklärung gebeten. Hitler habe ausführlich geantwortet, wenn auch in zwangloser Weise Fragen eingestreut worden seien.

Ward Price meldet der „Daily Mail“ aus Berlin: Nach ihrer etwa lebenslänglichen Besprechung am Montag seien sich die britischen Minister über eine Sache klar gewesen: daß sie sehr zu daran getan hätten, nach Berlin zu kommen und mit Hitler persönlich zu sprechen.

Auf beiden Seiten sei verschiedentlich eine sehr deutliche Sprache gebraucht worden, wenn auch zugleich größte Herzlichkeit bestanden habe.

Über den Inhalt des Meinungsaustausches glaubt Ward Price folgendes berichten zu können: Simon habe damit begonnen, Hitler die Stimmung der englischen öffentlichen Meinung gegenüber Deutschland zu schildern. Er habe darauf hingewiesen, daß er persönlich nach dem Vorausfallenen einige Entschlossenheit habe

zeigen müssen, um nach Berlin gehen zu können. Er habe es getan, weil er geglaubt habe, daß

dieser Besuch der Sache des Friedens dienen werde. Die britische Regierung suche sich nicht ihrer Verantwortung zu entziehen, sie werde aber das britische Volk davon überzeugen müssen, daß sie den richtigen Weg gewählt habe. Um eine Festlegung dieses Kurzes bei voller Kenntnis der Tatsachen zu ermöglichen, suche er Informationen aus erster Hand über Deutschlands Ansichten und Absichten zu erhalten.

Nach der Überführung der Ausführungen Simons habe der Führer einen Überblick über die jetzige europäische Lage gegeben, wie sie sich in den deutschen Augen darstelle.

Eden nach Moskau weitergereist

Lordfiegelbewahrer Eden ist am Dienstag um 23.35 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Z-Pug vom Bahnhof Friedrichstraße nach Moskau abgereist.



Kuhn, Heinz, Hoffmann.

Die Besprechungen in der Reichskanzlei. Von links nach rechts: Die englischen Minister Eden und Simon, der Führer, der Dolmetscher, und Reichsaußenminister von Neurath.

Ein „Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsrat“. Neue soziale Selbstverwaltung. Erlaß des Führers zur Eingliederung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront.

Auf der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig gab Reichsamtpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht folgenden Erlaß des Führers und Reichsarbeitsrat bekannt:

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbaren Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen. Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begrüße und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Gesetz vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als korporatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einheitliche Zusammenarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bestätigt.

Die Grundlagen der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erhalten nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluß.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höherer Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinschaftsarbeit an ihre Spitze. Dieser

Wille muß sich bis in die untersten Organe unseres gesamten Arbeits- und Wirtschaftslebens durchsetzen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Werke in ihn setze, erfüllen wird.

Am Tage von Potsdam, dem 21. März 1935.

Der Führer und Reichsarbeitsminister.

In einer vorausgegangenen Rede hatte Dr. Schacht u. a. ausgeführt: Gewalttätige politische Umbrüche, bewaffnete und unbewaffnete Erhebungen hat es zu vielen Malen in der Geschichte gegeben, bleibende Wirkungen aber haben immer nur diejenigen Revolutionen gehabt, die nicht nur die äußeren politischen Umstände veränderten, sondern die eine große Umwälzung in geistigen Dingen und im seelischen Fühlen der Menschen zum Ausdruck brachten, die nicht im Negativen, in der Verneinung, stehen geblieben, sondern in positivem Aufbau ihrem sittlichen Ziele praktische Gestalt und Ausdehnung zu geben suchten.

Schon nach zwei Jahren seiner Herrschaft kann der Nationalsozialismus auf praktische Resultate zurückblicken, die überall in der Welt Erkennen hervorgerufen haben. Das gilt nicht zuletzt, ja es gilt in erster Linie von der Organisation und den Trägern der deutschen Arbeit. Vor zwei Jahren noch war unser Volk zerrissen in zahlreiche Verbände von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die glaubten, ihre Interessen durch das Mittel parlamentarischer Machtkämpfe gegeneinander wahrnehmen zu müssen.

Es war eine Voransetzung für den wirtschaftlichen „Euanismus“, daß diese Klassenkampforganisationen — die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände — verschwanden mußten. An ihre Stelle ist das große Organisationsgebäude der Deutschen Arbeitsfront und die Organisation der gewerblichen Wirtschaft getreten.